



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Balladen

Loewenberg, Jakob

Bielefeld [u.a.], 1933

25. Das Schloß am Meer

urn:nbn:de:hbz:466:1-28215

Weh' euch, ihr duft'gen Gärten im holden Maienlicht!
 Euch zeig' ich dieses Toten entstelltes Angesicht,
 Daß ihr darob verdorret, daß jeder Quell versiegt,
 Daß ihr in künft'gen Tagen versteint, verödet liegt.

Weh' dir, verruchter Mörder, du Fluch des Sängertums!
 Umsonst sei all dein Ringen nach Kränzen blut'gen Ruhms:
 Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,
 Sei wie ein leßtes Röcheln in leere Luft verhaucht!"

Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört,
 Die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört;
 Noch eine hohe Säule zeugt von verschwund'ner Pracht;
 Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Und rings statt duft'ger Gärten ein ödes Heideland,
 Kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchdringt den Sand
 Des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch;
 Versunken und vergessen! Das ist des Sängers Fluch.

25. Das Schloß am Meer

Hast du das Schloß gesehen,
 Das hohe Schloß am Meer?
 Golden und rosig wehen
 Die Wolken drüber her.

Es möchte sich niederneigen
 In die spiegelklare Glut,
 Es möchte streben und steigen
 In der Abendwolken Glut.

„Wohl hab ich es gesehen,
 Das hohe Schloß am Meer,
 Und den Mond darüber stehen,
 Und Nebel weit umher.“

Der Wind und des MeeresWal=
 Gaben sie frischen Klang? |len,
 Vernahmst du aus hohen Hallen
 Saiten- und Festgesang?

„Die Winde, die Wogen alle
 Lagen in tiefer Ruh;
 Einem Klagelied aus der Halle
 Hört' ich mit Tränen zu.“

Sahest du oben gehen
 Den König und sein Gemahl,
 Der roten Mäntel Wehen,
 Der gold'nen Kronen Strahl?

Führten sie nicht mit Wonne
 Eine schöne Jungfrau dar,
 Herrlich wie eine Sonne,
 Strahlend im gold'nen Haar?

„Wohl sah ich die Eltern beide
 Ohne der Kronen Licht,
 Im schwarzen Trauerkleide;
 Die Jungfrau sah ich nicht.“

26. Die Rache

Der Knecht hat erstochen den edeln Herrn,
 Der Knecht wär' selber ein Ritter gern.

Er hat ihn erstochen im dunkeln Hain
 Und den Leib versenket im tiefen Rhein.